

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1879

8 (10.1.1879)

Beilage zu Nr. 8 der Karlsruher Zeitung.

Freitag, 10. Januar 1879.

Deutschland.

Berlin, 7. Jan. Auf Anregung des Schweizerischen Bundesraths war im August 1877 zu Lausanne ein internationaler Kongress weinbaureicher Staaten behufs gemeinsamer gegen die Reblass-Krankheit zu ergreifender Maßregeln vereinigt und die Verhandlungen dieses Kongresses haben dem Schweizerischen Bundesrath das Material zu einem Uebereinkunftsentwurf gegeben, welcher im September v. J. in Bern zur Abfassung einer Uebereinkunft geführt hat. Letztere wurde am 17. mitgetheilt. Der Reichskanzler hat jetzt dem Bundesrath die internationale Uebereinkunft in französischer Sprache nebst deutscher Uebersetzung zur Beschlußfassung zugesandt. Die vertragschließenden Mächte sind: der Deutsche Kaiser, der Kaiser von Oesterreich, der König von Spanien, der Präsident der französischen Republik, die Könige von Italien und Portugal und die schweizerische Eidgenossenschaft. Als Zweck des Vertrages wird die Abwehr der zunehmenden Verheerung durch die Reblass und die Bewahrung der bisher davon verschonten Gegenden vor der Verheerung durch das Insekt angegeben. Der Vertrag zerfällt in sieben Artikel, deren erster die Gesichtspunkte für die Ergänzung der innern Gesetzgebung enthält. Danach sind 1) Maßnahmen der Ueberwachung der Weinberge, Gärten, Gemüshäuser und Pflanzschulen, ferner deren Untersuchung nach der Reblass ins Auge zu fassen und im Falle der Auffindung derselben thunlichste Vernichtung des Insekts; 2) Abgrenzung der von dem Uebel befallenen Gebiete nach Verhältnis des Auftretens und Verbreitung desselben innerhalb des Staatsgebietes vorzunehmen; demnach 3) Regelung der Verheerung von Rebden und deren Abfällen und Erzeugnissen sowie von Gartenpflanzen, Sträuchern oder deren Erzeugnissen, um eine Verschleppung des Uebels von Ansteckungsherden aus im eigenen Lande oder auf dem Verkehrswege nach anderen Staaten zu verhüten; 4) Vorschriften über die Art der Verpackung bei Versendung von Gegenständen der vorbezeichneten Art, sowie Verhütungsmaßregeln und Strafen für Fälle der Uebertretung der erlassenen Bestimmungen. Nach Artikel 5 verpflichten sich die Vertragschließenden behufs der Förderung des Zusammenwirkens zu einem regelmäßigen Austausch einschlägiger Mittheilungen, und nach Artikel 6 lassen sich die vertragschließenden Staaten erforderlichenfalls auf einer internationalen Versammlung vertreten, welche die Aufgabe hat, die aus der Ausführung der Uebereinkunft sich ergebenden Fragen zu prüfen und durch Erfahrung oder Fortschritte der Wissenschaft etwa gebotene Abänderungen der Uebereinkunft in Vorschlag zu bringen. Diese internationale Versammlung wird in Bern tagen. Jeder Staat kann jederzeit durch eine dem Schweizer Bundesrath abzugebende Erklärung der Uebereinkunft beitreten oder sich von derselben zurückziehen.

Großbritannien.

London, 6. Jan. An den Besuch des Generals Grant in Dublin (wo er das Ehrenbürgerrecht erhalten hat) knüpft „Daily News“ einige kritische Bemerkungen. Zu zweifeln sei nicht, daß der General in ganz Irland die herzlichste Begrüßung finden würde, wenn er als Vertreter der amerikanischen Ansichten erschiene. John Bright habe vor Jahren gesagt, der irische Bauer richte sein Auge nach Sonnenuntergang, wenn er ausschauen wolle nach Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit, und nach jetzt gelte dieses Wort. „Daily News“ kann jedoch nicht vergeffen, daß, wenn die große Majorität der irischen Stimmen in Amerika ihren Willen gehabt hätte, Grant niemals Präsident der Vereinigten Staaten geworden sein würde. Wenn er daher jetzt die Beobachtung machen würde, daß seine Begrüßung in Irland mehr offiziell als populär sei, so möge er gewiß sein, daß Mangel an Herzlichkeit seitens der Menge in größerem Maße dem Eindruck entspringe, daß er mehr als einmal eine Sache vertreten, die von England begünstigt ward. Dann werde er vielleicht einige der Schwierigkeiten verstehen, die englische Staatsmänner bei Behandlung Irlands zu überwinden hätten. Die Mehrheit der Irländer habe sicherlich bis jetzt noch keine befriedigende Rücksicht bewiesen auf die Grundsätze politischer und religiöser Freiheit, es sei denn da, wo es sich um Ansprüche der eigenen Nationalität und der eigenen Kirche handelte. Die Kirchenfrage trägt — so meint „Daily News“ — vielleicht dazu bei, das Publikum Irlands gegen Grant einzunehmen. Einmal wenigstens habe derselbe bei einer wichtigen Gelegenheit sich in einer Weise geäußert, die bewies, daß seine Sympathien in Sachen des Unterrichts nicht mit den Anschauungen des Vatikans und des Kardinals W. Clossley gingen. Es könne sich noch eine unbestimmte Erinnerung daran noch in Irland erhalten haben. „Wenn General Grant Gelegenheit hat, über diese Dinge nachzudenken, so werden sie ihm beweisen können oder ihn in seinem Glauben bestärken, daß die Ermangelung englischer Staatsmänner, allen Forderungen Irlands zu genügen, nicht daher rühre, daß der Engländer gar keine Sympathie habe mit der Sache nationaler Freiheit oder daß er durchaus wünsche, irgend Jemanden nicht gut regiert zu sehen, wenn er selbst nur gut regiert werde.“

London, 7. Jan. Bei der Nachricht, daß Jakob Khan nicht als Freund der Engländer, sondern unter eidlicher Verpflichtung, den Befehlen seines Vaters zu gehorchen, die Regierung Afghanistan's übernommen habe, tröstet sich „Times“ kaltsüchtig mit der Hoffnung, daß ein Eid auf dem Gewissen eines Afghanen nicht allzustark lasse, und glaubt daher, Jakob werde so verfahren, wie seine Interessen ihm

gebieten werden. Jedenfalls seien die Zustände in Kabul nicht derart, um ihn zur Verlängerung eines gewagten Kampfes zu ermutigen. Wenn die Ghilzais sich von ihm trennen, wenn Kandahar verloren gehe, werde er Friedensgesuche einbringen. „Times“ hält dieses für um so wahrscheinlicher, da die anglo-indische Politik sich so mächtig zeige. So wenig Gebiet wie möglich werde genommen werden und der afghanischen Bevölkerung die Unabhängigkeit bleiben. Einige Stellen dagegen seien so wichtig, daß sie nicht wieder zurückgegeben würden. „Pishan wird wahrscheinlich als Kornboden für die Besatzung von Quetta festgehalten werden; das Kuramthal wird britisches Gebiet bis zum Peiwar Kotal, der ganze Khyberpaß wird behalten. Diese Punkte werden uns die Herrschaft über die Thore Indiens geben. Aber es ist nicht wahrscheinlich, daß ein gefährlicher Widerstand, der durch die jüngsten Niederlagen nicht erregt ward, durch die Beibehaltung von Pishan und den Thälern Kuram und Khyber entstehen wird. Gleichzeitig wird es notwendig sein, die Forderung nicht aufzugeben, durch deren Nichterfüllung Schir Ali den Krieg heraufbesorgte, der ihn zu Grunde gerichtet hat. Hinfürder muß in den Hauptstädten Afghanistan, wer auch immer die Herrschaft dort sein möge, anglo-indische Politik durch britische Beamte vertreten werden.“

Ueber die Senatswahlen in Frankreich spricht sich der „Standard“ sehr günstig aus. Der Sieg der Republikaner sei vollständig und bezeichnend, es könne nun nicht mehr behauptet werden, Frankreich sei das Opfer einer Verschwörung oder eines Mißverständnisses geworden. Der Wahrspruch des Landes sei ausführlich und nicht mißzuverstehen. Die Nation habe nicht den Wunsch, einer theokratischen Monarchie oder einem prunkhaften Kaiserreiche zu lauschen. In deutlichem Tone werde der Republik zugesprochen. „Standard“ hebt hervor, daß die erfolgreichen Kandidaten zum größten Theile anerkannt gemäßigte und verdienende Leute seien. Auch die Handelskreise hätten der Regierung sich zugewandt und das rothe Gespenst werde nicht gefürchtet. „Daily News“ meint, die Freunde französischer Verfassungsfreiheit könnten jetzt frei athmen. Sie hätten jetzt keinen Feind zu fürchten als sich selbst und es wüßte wunderbar zugehen, wenn plötzlich ein Umsturz des während eines besonders schweren Kampfes beobachteten gesunden Sinnes erfolgen sollte. „Daily Telegraph“ betont, daß politische Massen gleich den militärischen ihre Begeisterung und ihre Hucht am besten in Gegenwart eines furchtbaren Feindes bewahren. Da jetzt der Republik eine Gefahr nicht drohe, so sei abzuwarten, ob die politische Disziplin sich erhalte. Es komme darauf an, ob Gambetta seinen Anhang von Belleville preisgebe und sich dem konservativen Theile der Republikaner zuwende oder ob er mit der äußersten Linken neue Forderungen stellen werde. Darin sieht „Daily Telegraph“ die Entscheidung.

Badische Chronik.

Unterhaltungen, 5. Jan. Die auf den 29. v. M. hier abgehaltene landwirthschaftliche Besprechung war, wie das „Don. Wochenblatt“ meldet, recht besucht. Gemäß der Tagesordnung wurde als erster Gegenstand die Schweinezucht behandelt. Zuerst legte der Redner klar, auf welche Weise Rassen oder Abarten auf natürlichem Wege, durch Klima, Futter und dergl. entstehen und wie solche künstlich durch die Zucht geschaffen werden und wodurch sich die Rassen von einander unterscheiden. Nach Beschreibung der einzelnen Schweinerassen und Schilderung der Nachteile und Vorzüge jeder einzelnen Rasse für unsere Verhältnisse und Anforderungen wurde dargelegt, worauf man bei der Auswahl der Zuchtthiere zu achten habe, nämlich auf große, gutgebaute, schöngeformte, raschwüchsige, gesunde, ruhige, gut zu behandelnde und fruchtbare Thiere, deren Junge gleichzeitig leicht aufzuziehen seien. Es wurde empfohlen, gute Eber in genügender Anzahl zu halten und diese aber auch zweckmäßig zu füttern und zu pflegen. Ein guter Eber allein jedoch bringt keine gute Zucht. Eben so wichtig ist eine gute Beschaffenheit des Mutter-schweins; hier wurden die Anforderungen, die man an ein gutes Mutter-schwein zu stellen hat, erörtert und vor Inzucht gewarnt, durch welche man nur schwächliche und krankliche Thiere in geringer Anzahl erhalte. Nach diesen Ausführungen wurde über die Pflege und Fütterung der Schweine gesprochen. Obgleich die Schweine nicht so empfindlich in der Fütterung und Pflege sind, ist dennoch aus vielen Gründen Sorgfalt und Aufmerksamkeit erforderlich. Fütterung und Pflege muß dem Alter der Thiere und dem Nutzungszweck entsprechen; bei der Schweinezucht wie bei jeder andern Thierart muß als erster Grundsatz gelten, die jungen Thiere im ersten Jahre gut zu halten, weil damit die beste Grundlage zur körperlichen Entwicklung überhaupt gegeben ist, da unsere Hausthiere ihre ganze Lebensdauer zusammen selten mehr so viel Nahrung zeigen, als im ersten Lebensjahre einen Haupteinfluß auf ihre ganze Lebenszeit hat. Aber auch auf die Nachzucht einer zu guten Fütterung, insbesondere bei Zucht-schweinen, wurde hingewiesen. Nach Darlegung der wichtigsten Verhaltensmaßregeln bei Fütterung der Ferkel, Mutter-schweine und Mast-schweine wurden die einzelnen Futtermittel für das Schwein besprochen und insbesondere auf deren Zubereitung und Aufbewahrung aufmerksam gemacht, wie z. B. die Vortheile und Nachteile bei Verabreichung von Grünfütter, rohen Kartoffeln, Rüben und Munkeln, die Herstellung von Sauerfütter als Grünfütter für den Winter, die Nachzucht der Ferkelfütterung, da nur nach genauen Versuchen die Hälfte verdaulich und ausgenützt werde und somit das Getreide immer geschont werden sollte; auch wurde auf die Gefahr aufmerksam gemacht, daß das sog. Füttermehl durch den Gehalt an Kornrade Vergiftungen herbeiführen könne. Ferner wurde zur Schweinefütterung der Anbau von Buchweizen und Topinambur empfohlen. Was die

Pflege der Schweine betrifft, so wurde insbesondere auf die Nachteile von Unreinlichkeit, von saurem, zu kaltem und zu heißem Futter aufmerksam gemacht. Ferner die Herstellung guter Stallungen, die Reinigung von frischem, reinem Wasser, die Fütterung von Asche, Holz-lehre, Knochenmehl, Futter-Knochenmehl und Fleisch-Futtermehl empfohlen. Erhalten die Thiere überdies frische reine Luft, so werden sie freudig gedeihen und Krankheiten nicht oder nur selten vorkommen. Bezüglich der gewöhnlichen Krankheiten, wie z. B. Rothlauf, Wähme (Bärhämigkeit) und Durchfall wurde auf einige Vorbeugungs- und Heilmittel aufmerksam gemacht. Nach Beantwortung einiger einschlägigen Fragen ging man zum zweiten Gegenstand der Tagesordnung, der Obstbaum-Zucht, über. Es wurde ausführlich dargelegt, wo, wie und was man pflanzen soll. Wir wünschen nur, daß die Rathschläge über Obstbaum-Zucht auf recht guten Boden gefallen sein möchten und der Winter recht fleißig zum Ausputzen, Reinigen und Ausstreichen, sowie zum Fertigen von Baumgruben, wie dies bereits früher schon öfter empfohlen, benutzt werde. Nach diesem Vortrag wurden schließlich noch die wichtigsten Punkte des Gesetzes über die Entschädigung wegen Noz, Langensack und Mißbrand besprochen.

Bermischte Nachrichten.

[Berliner Namen.] Ein Berliner Blatt gibt eine humoristische Zusammenstellung der Namen aus dem neuesten Adreßkalender. Da finden wir 120 Kaiser, 205 Könige, 70 Herzöge, 12 Landgrafen, 9 Bургgrafen, 26 Fürsten, 57 Grafen, 15 Markgrafen, 3 Palzgrafen, 19 Marschälle, 16 Hauptmänner. Bei so vielen Potentaten ist es nicht zu verwundern, wenn wir 29 mal auf den Krieg bei 29 Kriegern und nur 1 mal auf den Frieden stoßen. Das eigentliche Volk ist bei Weitem nicht so zahlreich vertreten, wie die hohen Herrschaften, denn wir finden nur 26 Bürger und 168 Bauern. Entschieden unrichtig sind die Angaben des Adreßkalenders mit Bezug auf die Wohnungsverhältnisse, denn derselbe verzeichnet nur ein einziges Haus und auch nur 1 Hauswirth, 1 Haushofn und ferner 3 Richter, die 12mal an die Waage gemahnt werden. Ferner sollen nach diesem Buche in Berlin existiren 10 Schwarzschöpfe, 1 Gelber, 4 Rothschöpfe, 13 Graue, 31 Grüne, 213 Braune, 1 Krauskopf, 16 Blaue, 163 Weiße und etwa 850 Schwarze. Den Charakter der Berliner schildert das Adreßbuch folgendermaßen: 20 sind Wohlgenüth, 2 Wohlfeil, 4 haben Wohlgehan, 7 ist alles Wurst, 21 leben im Born, 8 im Staub, 6 sind Sülze, 10 sind Saß, 1 ist Unrein und 1 Unwegig, 10 werden als Treu geschätzt, 22 als noch Besser und 8 als die Besten. Neben 3 Biebereien gibt es 18 Biedererinnen und den 18 Gelsen a rchen 20 Schreier zur Seite. 2 sind Hühler, 6 Hartig, 2 Hochhaus, 14 sind Kraus, 40 Kähl und 1 noch Kähler, 88 nur Lan, 5 Leicht, 3 Leidig, 2 Reis, 5 noch Leiser, 24 Schnell, 2 Sorgenfrei, 31 Wölfe, 4 Drummer, 1 Baumwirth, 33 Ehrlich, 7 Ehrenreich, aber nur 1 Ehrenwerth, 5 sind von Eisen, 6 Eisenhart, 2 Aufrechtig, 2 Bange, 7 sind Lustig, 8 Wilde, 3 Obenaus und 1 schon Oben, 10 Ohnförge, 1 höchst Puzig. Endlich sind noch 34 Käse, 38 Rau, 10 Klein, 6 Sauber, 30 Medlich, 19 Schaf, 2 Faul, 2 Feil, 1 Fein, 1 Fröhlich, 5 Finster, 6 Flach, 5 Flegel, 5 Ferkel, 3 Frei, 23 Fröhlich, 7 ist alles Gleich, 6 sind Gnädig, 3 sind Grimmig und schließlich 1 Hart. Es soll geben 70 Röhre, 9 Weiche, 11 Wasse, 23 Wante, 48 Schöne, 3 Gold und 7 noch Holzer etc.; 22 Berliner sind Kurz, 22 Lang, 118 Groß, 184 Klein, 16 noch Kleiner, 4 gehen Krumm und nur 6 Ausrecht; 6 Leben, 4 sind schon Tobi; 23 sind Alt, 7 bereits im Alterthum angelangt, 78 dagegen Jung, 37 ganz Junge, 1 sogar nur Jährig und außerdem gibt's noch 3 Erflinge. Mit den Körperformen steht es nach dem Adreßkalender ganz wunderbar aus; denn es werden dort aufgeführt 1 Breitfuß, 5 Breithaupt, 2 Breitlöse, 1 Breittreuz, 1 ist Cirund, 1 Hartig, 39 Kähle, 1 noch Kähler, 18 Schelen-Des existiren 88 Adams, 3 Venus, außerdem nur 8 Jungfern und 2 Damen und andererseits 1 Kinderwater, 14 Bäder, 8 Reife, 6 Rechte, 8 Bräutigams, 11 Freier, 16 Knaben, 2 Jungen, 8 Kinder, 2 Frauen-söhne, 1 Frauentochter, 1 Viele, 3 Vaben, 2 Wäghen, 2 Wamen, von denen die eine sich als Schneider, die andere sich als Techniker ernährt. Der Brodloib ist den Berlinern sehr hoch gehalten; denn trotzdem 24 Bäcker in 24 Backhäusern beschäftigt sind, findet sich in demselben doch nichts weiter als 1 Weißbrod, 1 Semmel, 1 Bretzel und 3 Jader-männer. Da kann man sich denn auch nicht wundern, wenn es in Berlin nur 3 Leute mit einem Schmeerbau gibt, 22 nur einen Bauch, 5 kann einen Leib haben, daß nur 17 Feißt und 2 noch Feiner sind, von denen merkwürdiger Weise einer Schurzmann ist. Dagegen sühlen 14 fortwährend Hunger, 26 haben kein Geige, nur 2 sind Sorgenfrei, 13 sind ganz Dürre, 4 Mager und 6 sehr Klein. Zur Vorbereitung für das Jenseits ist dagegen in dem städtigen Berlin zur Genüge gesorgt. Dies Amt verwalten 6 Pöppel, 13 Bischöfe, 4 Pastoren, 6 Pfaffen und 26 Bröbke. Das Thierreich ist in Berlin ungemein stark vertreten. Es befinden sich darunter 3 Hengste, 10 Hennen mit nur 3 Hennesaffen, 21 Hühner, 14 Igel, 7 Kraniche, 3 Kukul, 2 Kähe mit 6 Kuhfüßen, 16 Lämmer, 1 Raubvogel, 8 Rehen, 155 Bode, 8 Bohmhammer, 1 Eber, 7 Erpel, 64 Adler, 1 Wackelzeig, 50 Bären, 7 Schimmel, 34 Sperdie, 15 Sperber, 41 Sperlinge, 20 Stiere, 12 Sidorde, 23 Lauben, 42 Falken, 29 Finten, 6 Fliegen, 6 Gänse, 3 Gänse, 9 Geier, 7 Habichte, ca. 250 Hähne, 5 Helsen, 7 Wachteln, 15 Hegen, 14 Dohlen, 1 Nebel; ferner in 2 Thiergärten 8 Thiere, in 48 Bädern 2 Schlei, 10 Frösche, 3 Quappen, 61 Hechte, 1 Kal, 7 Haringe, 85 Krebsk.

Die Verlagshandlung von Fr. Kortkamp in Berlin hat im Anschluß an ihre verschiedenen Ausgaben der Gewerbebesetze auch die Formulare veröffentlicht, welche nach Vorchrift der Gewerbeordnung-Novelle vom 17. Juli v. J. vom 1. Januar d. J. ab in Anwendung kommen. Wir machen die Gewerbetreibenden unter unseren Lesern besonders auf die Formulare: D. „Verzeichnis der in einer Fabrik beschäftigten jugendlichen Arbeiter“ und E. „Auszug aus den Bestimmungen der Gewerbeordnung“ aufmerksam, welche nach Anordnung des Gesetzes (§ 138, Abs. 3) in allen Arbeitsräumen, worin jugendliche Arbeiter beschäftigt werden, aufgehängt sein müssen. Die Ausstattung entspricht genau den amtlichen Vorschriften.

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

Berlin, 8. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht) Weizen per Jan. 173.—, per April-Mai 179.—, per Mai-Juni 181.—, Roggen per Jan. 120.50, per April-Mai 121.—, per Mai-Juni 121.—.

Wien, 8. Jan. (Schlußbericht) Weizen loco hiesiger 19.—, per März 18.20, per April 18.15, per Mai 18.20, Roggen loco hiesiger 15.—, per März 14.75, per April 14.75, per Mai 14.75.

Dresden, 8. Jan. Petroleum. (Schlußbericht) Standard white loco 9.05, per Februar 9.15, per März 9.20, per April 9.25, steigend.

Paris, 8. Jan. Weizen auf Termine fest, per März 264, per Mai —, Roggen loco unver., auf Termine höher, per März 147, per Mai 148.

Antwerpen, 8. Jan. Petroleummarkt. Schlußbericht. Stimmung: Steigend. Raffinirtes Type weiß, disponibel 22 1/2, b. 22 1/2, v.

New-York, 7. Jan. (Schlußbericht). Petroleum in New-York 8 1/2, do. in Philadelphia 8 1/2, Weiz 3/70, Mais (old mixed) 47, rother Winterweizen 1/10, Kaffee, Rio good fair 14 1/2, Havanna-

Zuder 6 1/2, Getreidekraft 5 1/2, Schmalz Marke Wicor 6 1/2, Speck 4 1/2, Baumwoll-Zufuhr 15 00 B, Ausfuhr nach Großbritannien 7000 B, do. nach dem Continent 9000 B. — Erie-Eisenbahn 22 1/2.

Wiener Goldanleihe von 1874. Ziehung vom 2. Januar 1879. Obligationen zu 1000 fl.: 39 133 433 438 685 917 1082 1319 1340 1748 2147 2605 2627 2695 3216 3399 3442 3696 4025 4076 4240 4303 4552 4568 4642 4670 4676 4954 4970 5596 5658 5676 5732 5817 5839 6014 6104 6293 6427 6666 7120 7360 7795 8108 8312 8856 9364 9379 9660 9958. Zahlbar vom 1. Juli 1879 ab.

Wiener Prämien-Anleihe von 1874. Ziehung vom 2. Januar 1879. Gezogene Serien: Nr. 28 504 679 1054 1697 1874 1923 2066 2192 2386 2626 2915. Prämien: 200,000 fl. S. 2386 Nr. 55. 50,000 fl. S. 504 Nr. 69. 10,000 fl. S. 1054 Nr. 65. 10,000 fl. S. 679 Nr. 8. S. 1697 Nr. 21 und Nr. 72, S. 2066 Nr. 34 und S. 2386 Nr. 2. 400 fl. S. 504 Nr. 31 71 und Nr. 97, S. 1054 Nr. 84, S. 1697 Nr. 66, S. 1874 Nr. 43, S. 2386 Nr. 30 37 und Nr. 78, S. 2626 Nr. 12 und 87, S. 2915 Nr. 74. Auf alle übrigen, in den oben angeführten Serien enthaltenen und hier nicht besonders bezeichneten Nummern fällt der geringste Gewinn von je 130 fl. d. W.

Loose der Stadt Innsbruck. Ziehung am 3. Januar. Hauptpreise: Nr. 4651 zu 25,000 fl., Nr. 31613 zu 2000 fl., Nr. 11899 27772 je 300 fl.

Stadt Venedig 30 Frs.-Loose vom Jahre 1869. Ziehung am 31. Dezember 1878. Auszahlung am 1. Mai 1879. Gezogene Serien: Nr. 160 355 434 536 732 1166 1231 1290 1373 1404 1557 1763 1835 1838 1865 1995 2035 2055 2195 2302 2649 2737 2890 2896 3013 3070 3107 3397 3472 3685 3735 4015 4070 4 489 4093 4120 4132 4283 4401 4610 4612 4765 4832 4868 4896 5254 5341 5351 5480 5603 5623 5636 5745 5794 5935 6016 6083 6168 6413 6452 6657 6716 6753 7158 7194 7416 7863 7887 7942 7967 8203 8277 8330 8414 8426 8436 8695 8838 8908 9033 9034 9062 9139 9163 9183 9269 9532 9573 9642 9777 9863 9897 9932 10092 10228 10431 10660 10967 11018 11314 11397 11495 11624 11635 11702 12011 12144 12267 12311 12373 12436 12752 12760 12861 12864 12960 13039 13223 13270 13285 13532 13587 13843 14093 14205 14247 14264 14290 14454 14488 14708 14760 14929 14992 15005 15174 15351.

Hauptpreise: S. 8883 Nr. 18 zu 60,000 Fr. S. 12373 Nr. 11 zu 500 Fr. S. 1538 Nr. 4, S. 12760 Nr. 13, S. 18587 Nr. 12 je 250 Fr. S. 3735 Nr. 16, S. 4120 Nr. 21, S. 4868 Nr. 16, S. 6418 Nr. 18, S. 8414 Nr. 25 je 100 Fr. S. 4401 Nr. 25, S. 5341 Nr. 17, S. 13270 Nr. 23, S. 434 Nr. 20, S. 6168 Nr. 17, S. 2896 Nr. 5, S. 14205 Nr. 8, S. 4283 Nr. 15, S. 9897 Nr. 14, S. 1231 Nr. 4, S. 14929 Nr. 24, S. 11314 Nr. 7, S. 4015 Nr. 1, S. 14247 Nr. 15, S. 13285 Nr. 12, S. 14347 Nr.

2. S. 9163 Nr. 12, S. 13283 Nr. 18, S. 11314 Nr. 16, S. 15174 Nr. 25, S. 9883 Nr. 20, S. 8426 Nr. 12, S. 13039 Nr. 23, S. 1231 Nr. 10, S. 8436 Nr. 12, S. 12752 Nr. 17, S. 3107 Nr. 4, S. 9897 Nr. 6, S. 9777 Nr. 2, S. 9163 Nr. 4, S. 15005 Nr. 13, S. 13223 Nr. 24, S. 1838 Nr. 8, S. 732 Nr. 11, S. 14488 Nr. 11, S. 14093 Nr. 18, S. 9362 Nr. 23, S. 7869 Nr. 6, S. 4130 Nr. 7 je 50 Fr.

Stadt Mailand 45 Frs.-Loose vom Jahre 1861. Ziehung am 2. Januar. Gezogene Serien: Nr. 133 495 527 632 783 1149 1276 1710 1798 1818 2098 2221 2364 2457 2468 2494 2630 2809 2898 2940 2967 3004 3038 3052 3122 3276 3332 3459 3719 3754 3831 3919 3932 4059 4211 4390 4459 4528 4586 4959 5147 5203 5288 5434 5472 5580 5573 5676 5667 5713 5725 5817 5879 5911 5990 6037 6159 6234 6302 6423 6625 6659 7163 7317 7381 7509 7541 7645 7756 7833 7978. — Hauptpreise: Serie 5667 Nr. 20 à 70,000 Frs. Serie 3890 Nr. 20, Serie 6901 Nr. 24 à 1000 Frs. Serie 1793 Nr. 9, Serie 2809 Nr. 2, Serie 5576 Nr. 34 à 500 Frs. Serie 2809 Nr. 1, Serie 5434 Nr. 7, Serie 5990 Nr. 25, Serie 7509 Nr. 30 à 300 Frs. Serie 133 Nr. 30, Serie 783 Nr. 6, Serie 2321 Nr. 33, Serie 8719 Nr. 43, Serie 6423 Nr. 39, Serie 6838 Nr. 34, Serie 7817 Nr. 46, Serie 7541 Nr. 33, à 150 Frs. Serie 783 Nr. 3, Serie 2630 Nr. 40, Serie 3052 Nr. 27, Serie 4059 Nr. 46, Serie 4211 Nr. 17, Serie 4586 Nr. 21, Serie 5576 Nr. 5, Serie 5817 Nr. 35, Serie 6037 Nr. 42, Serie 6423 Nr. 40, Serie 7317 Nr. 14, Serie 7993 Nr. 25 à 100 Frs. Zahlbar am 1. Juli.

Stadt Schaarbed 50 Fr.-Loose vom Jahre 1878. Ziehung am 2. Jan. Auszahlung am 1. Juli. Hauptpreise: Nr. 16617 zu 7500 Fr., Nr. 87452 zu 250 Fr., Nr. 32132 40890 je 200 Fr., Nr. 3104 4023 13363 14952 16170 31969 40166 41896 42611 52432 53566 53767 62413 je 100 Fr., Nr. 8339 4042 4952 7975 9985 11271 11520 13864 15616 15959 19184 22164 24754 28425 34318 37263 37632 38607 39087 41571 42703 43578 44901 57075 53306 53776 58700 59265 61960 62017 je 60 Fr.

Mittlerer Beobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with columns: Januar, Barometer, Thermometer, Feuchtigkeit, Wind, Himmel, Bemerkung. Data for 8 and 9 January.

Verantwortlicher Redakteur Heinrich Goll in Karlsruhe.

Preise der Woche vom 29. Dezbr. 1878 bis 5. Jan. 1879. (Mitgeteilt vom Statistischen Bureau.)

Large table showing prices for various goods (Wheat, Rye, Barley, etc.) in different locations (Comhans, Stodach, etc.) for the week of Dec 29, 1878 to Jan 5, 1879.

Mittheilung des Statistischen Bureaus.

Monatliche Durchschnittspreise von Hafer, Stroh und Heu für Dezember 1878.

Table showing monthly average prices for Oats, Straw, and Hay for December 1878 in various locations.

Bürgerliche Rechtspflege.

Öffentliche Aufforderungen. G. 530. Nr. 449. Stodach. 3. E. der Nebengemeinde Kirch gegen unbekannte Dritte, Eigentum betr.

Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 24. September d. J., Nr. 16, 878, in der gegebenen Frist keine Ansprüche der bezeichneten Art angemeldet wurden, werden dieselben nunmehr der Aufforderungslage gegenüber für erloschen erklärt.

Stodach, den 31. Dezember 1878. Groß. bad. Amtsgericht. Dornier.

Wollsch. Nr. 327. Wollsch. Nachdem hinsichtlich der in der Veröffentlichung vom 25. November d. J., Nr. 12, 828, beschriebenen Forderungen keinerlei Ansprüche Dritter geltend gemacht wurden, so werden nunmehr die letzteren der Aufforderungslage gegenüber für verloren erklärt.

Wollsch, den 31. Dezember 1878. Groß. bad. Amtsgericht. Kofunkt.

Ganten. G. 535. Nr. 328. Bوندorf. Gegen die Verlassenschaft des Schmiedes Johann Fehrenbach von Wittelofen haben wir Cant erkannt und es wird nunmehr zum Nichtigstellungs- und Verzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf Donnerstag den 16. Januar 1879, Vorm. 9 Uhr.

Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuss ernannt und ein Borg- oder Nachlassvergleich ver-

sucht werden, und es werden in Bezug auf Borgergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einbringungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst gesehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angehängen würden.

Wollsch, den 30. Dezember 1878. Groß. bad. Amtsgericht. Federle.

G. 543. N. O. Nr. 846. Pforzheim. Gegen Schreiner Ernst Kastner von hier haben wir Cant erkannt und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Verzugsverfahren auf Donnerstag den 30. Januar, Vorm. 9 Uhr,

anberaumt. Alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Masse machen wollen, werden aufgefordert, solche in der Tagfahrt bei Vermeidung des Ausschlusses persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, ihre etwaigen Vorzugs- und Unterpfandrechte genau zu bezeichnen und zugleich ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis mit anderen Beweismitteln anzutreten.

In der Tagfahrt soll auch ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuss ernannt und ein Borg- und Nachlassvergleich versucht werden. In Bezug auf Borgergleiche und jene Ernennungen wird der Nichterscheinende als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen. Den Ausländern wird angeheben, bis dahin einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einbringungen, welche der Partei selbst gesehen sollen, zu bestellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen mit Wirkung der Eröffnung an dem Gerichtsorte angehängen, bzw. den bekannten Gläubig-

ern durch die Post zugesendet würden. Pforzheim, den 4. Januar 1879. Groß. bad. Amtsgericht. Vitz.

G. 508. Nr. 297. Triberg. Präklusivbescheid. Die Gant des Kaufmanns Konstantin Lamy von Furtwangen betreffend.

Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiermit von der vorstehenden Masse ausgeschlossen. Triberg, den 4. Januar 1879. Groß. bad. Amtsgericht. Singer.

Wolpert. Vermögensauforderungen. G. 533. Nr. 3. Freiburg. Die Ehefrau des Alexander Biffier, Amalie, geborene Scholler, in Freiburg hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensauforderung erhoben, zu deren Verhandlung Tagfahrt in öffentlicher Gerichtsitzung auf Montag den 17. Februar d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr, anberaumt ist.

Dies wird hiermit zur Kenntniss der Gläubiger gebracht. Freiburg, den 2. Januar 1879. Groß. bad. Kreis- und Hofgericht. Civilkammer. Haas.

G. 532. Nr. 9704. Offenburg. Die Ehefrau des Wagner Ludwig Kimig, Theresia, geb. Rehr, von Petershal wurde durch Urteil vom heutigen Tage erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzuheben.

Des wird zur Kenntniss der Gläubiger gebracht. Offenburg, den 23. Dezember 1878. Groß. bad. Kreis- und Hofgericht. Civilkammer. Reinhard.

Ehefrau des Ludwig Maier, Franziska, geb. Börgl, von Romsbach wurde durch Urteil vom heutigen Tage erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzuheben.

Dies wird zur Kenntniss der Gläubiger gebracht. Offenburg, den 23. Dezember 1878. Groß. bad. Kreis- und Hofgericht. Civilkammer. Reinhard.

G. 531. Nr. 187. Stodach. Die Gant des Peter Schmidt von Schmalenreute betr. Erkenntnis.

Gemäß § 1060 b. P. O. wird die Vermögensauforderung zwischen dem Gantcreditor und seiner Ehefrau, Jacobina, geb. Winter, ausgesprochen. Stodach, den 24. Dezember 1878. Groß. bad. Amtsgericht. Dornier.

Wollsch. Handelsregister-Einträge. G. 490. Nr. 37. Wollsch. Die Firma, Heiss und Seiler in Wollsch, betr. Zu D. Z. 23 des Firmenregisters wurde eingetragen:

Die Firma wurde unter dem 24. Dezember v. J. durch gegenseitige Uebereinkunft der Theilhaber aufgelöst.

Wollsch, den 2. Januar 1879. Groß. bad. Amtsgericht. Eisenlohr.

G. 502. Nr. 61. Neukadt. Beschlus. Unter O. d. Z. 26 wurde heute in das Gesellschaftsregister der eingetragene:

Das Mitglied der Gesellschaft Josef Falter & Cie. in Langsch. Emil Thoma ist unter dem 23. Dezember 1877 gestorben.

Neukadt, den 30. Dezember 1878. Groß. bad. Amtsgericht. Kaste.